

Parlamentarischer Untersuchungsausschuss und Strafjustiz

Auskunftspflichtige im Verhältnis zweier
Sanktionsinstrumente

Von

George Alexander Wolf



Duncker & Humblot · Berlin

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	15
A. Entstehung und Grundlagen paralleler Untersuchungen	20
I. Entwicklung des Strafverfahrens.....	21
1. Das Inquisitionsverfahren	21
a) Die Grundstruktur des Inquisitionsverfahrens	21
b) Die Beweisregeln des Inquisitionsverfahrens	22
c) Die Objektstellung des Inquisiten	23
2. Der reformierte Strafprozess	24
a) Einleitung.....	24
b) Die Grundstruktur des Anklageverfahrens.....	25
c) Die Beweisregeln des Anklageverfahrens.....	26
d) Die Subjektstellung des Beschuldigten und das Entstehen von Schweigerechten	27
3. Zwischenergebnis.....	28
II. Entwicklung des parlamentarischen Untersuchungsrechts	28
1. Einleitung.....	29
2. Geschichtliche Grundlagen und geisteswissenschaftliche Wurzeln	30
a) England.....	30
b) USA	32
c) Beurteilung der englischen und amerikanischen Entwicklung.....	34
3. Deutsche Entwicklung bis zur Weimarer Republik.....	35
a) Die Zeit nach den Befreiungskriegen.....	35
b) Die Revolutionsepoche von 1848.....	36
aa) Entwicklungssprung für das Enqueterecht.....	36
bb) Erste Diskussion über Zulässigkeit paralleler Untersuchungen	37

cc) Entwicklung auf Länderebene	38
dd) Kein Untersuchungsrecht in der Verfassung von 1871.....	39
c) Weimarer Republik.....	40
aa) Max Weber als „geistiger Vater“ des parlamentarischen Kontrollrechts	40
bb) Adaption der Konzeption Webers in der WRV	42
4. Zwischenergebnis.....	44
III. Erste Problematisierungen paralleler Untersuchungen	44
1. Behandlung der „Betroffenen“ in der Weimarer Republik.....	44
2. Die Zulässigkeit paralleler Untersuchungen.....	45
a) Gegner paralleler Untersuchungen.....	47
aa) Praktische Gefährdungen des Strafverfahrens	47
bb) Durchbrechung des Gewaltenteilungsgrundsatzes.....	49
cc) Vorrangstellung des Strafverfahrens.....	51
b) Befürwortung paralleler Untersuchungen	51
c) Entscheidung auf dem 34. DJT	55
d) Stellungnahme zur heutigen Bedeutung.....	55
3. Zwischenergebnis.....	56
B. Parallele Untersuchungen durch Strafjustiz und Untersuchungsausschüsse	58
I. Das Verfahren strafrechtlicher und parlamentarischer Untersuchungen	58
1. Einleitung und Grenzen von Untersuchungen.....	58
a) Auslöser und Umfang strafrechtlicher Ermittlungen.....	59
b) Auslöser und Umfang parlamentarischer Untersuchungen	60
aa) Anfangsverdacht zur Legitimation parlamentarischer Untersuchungen?	61
bb) Allgemeine Voraussetzungen und Zulässigkeitsbegrenzungen	61
cc) Das öffentliche Interesse als Grenze?	64
dd) Die Grundrechte als Grenze parlamentarischer Untersuchungen.....	67
ee) Zusammenfassung	68

2. Aufgabe und Funktion strafrechtlicher und parlamentarischer Untersuchungen	68
a) Ziele des Strafverfahrens.....	68
b) Ziele einer parlamentarischen Untersuchung.....	69
3. Öffentlichkeit im Rahmen strafrechtlicher und parlamentarischer Untersuchungen	70
a) Öffentlichkeit im Strafverfahren	71
b) Öffentlichkeitsprinzip in parlamentarischen Untersuchungsverfahren ..	71
4. Sanktionierungen durch Untersuchungsausschüsse und Strafjustiz.....	73
a) Sanktionierung durch Urteil und diskriminierende Folgen.....	73
b) Diskreditierung durch gerichtsfreien Abschlussbericht	74
5. Vergleichende Zusammenfassung.....	76
II. Mögliche Konfliktlagen paralleler Untersuchungen.....	78
1. Anforderung von strafrechtlichen Ermittlungsakten	78
a) Differenzierung zwischen Regierungs- und Ermittlungsakten.....	78
b) Terminierung der Aktenherausgabe	79
c) Rechtsgrundlagen für die zeitverzögerte Aktenherausgabe.....	82
aa) Gefährdung des Ermittlungsverfahrens.....	82
bb) Gewährleistung des gebotenen Grundrechtsschutzes.....	84
d) Verfahren der Aktendurchsicht.....	85
aa) Möglichkeiten der Problemlösung.....	85
bb) Regelung im PUAG	87
cc) Bewertung der Regelung in § 18 Abs. 4 PUAG	88
2. Mehrmalige Auskünfte und Qualität der Aussage.....	89
3. Ermittlungsbeauftragte des Untersuchungsausschusses	90
a) Bestellung und Kompetenzen des Ermittlungsbeauftragten.....	90
b) Bewertung des Ermittlungsbeauftragten	91
aa) Konzentration auf Kernfragen	91
bb) Gefährdung der Unmittelbarkeit der Beweisaufnahme	92
cc) Praktikabilität des erforderlichen Einsetzungsquorums.....	93

c) Konfliktpotential zum Strafverfahren	94
4. Zwischenergebnis.....	96
III. Begründung der strafverfahrensrechtlichen Auskunftsverweigerungsrechte.....	97
1. Das nemo-tenetur-Prinzip als Ausgangspunkt	97
2. Verfassungsrechtliche Begründung des nemo-tenetur-Prinzips.....	98
a) Uneinheitliche Herleitung in Rechtsprechung und Lehre	98
b) Die-Freiheit der Person	100
c) Die Gewissensfreiheit	100
d) Der Anspruch auf rechtliches Gehör.....	101
e) Das Rechtsstaatsprinzip	102
f) Die Würde des Menschen	105
aa) Aussagezwang und Objektformel	106
bb) Gewicht des Eingriffs durch Pflicht zur selbstbelastenden Aussage.....	107
cc) Verächtlichmachung durch Aussagezwang?.....	109
dd) Ziel des Auskunftsinteresses als Kriterium.....	110
ee) Zwischenergebnis	111
g) Das Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit	112
aa) Einschlägigkeit des allgemeinen Persönlichkeitsrechts	112
bb) Allgemeines Persönlichkeitsrecht als Rechtsgrundlage	115
3. Zwischenergebnis.....	116
IV. Das nemo-tenetur-Prinzip innerhalb parlamentarischer Untersuchungen	116
1. Nichtanwendbarkeit in parlamentarischen Untersuchungen?.....	116
2. Freiheit vom Selbstbeziehungszwang im PUAG	118
a) Zeugenähnliche Auskunftsperson	119
b) Der „betroffene Zeuge“	120
c) Keine Vertypung des Betroffenen im PUAG	122
d) Stellungnahme zu §§ 20 ff. PUAG	123
e) Mögliche Sonderstellung für betroffene politische Verantwortliche?..	125
3. Zwischenergebnis.....	128
V. Auswirkungen auf das parlamentarische Untersuchungsverfahren	129

1.	Die Bedeutung von Zeugenaussagen vor Untersuchungsausschüssen.....	129
	a) Stellenwert der tatsächlichen Sachverhaltsaufklärung	129
	b) Publizität der Beweiserhebung.....	131
	c) Tatsachenbasis und politische Verwertung von Zeugenaussagen	132
	d) Vorzüge der parlamentarischen gegenüber der strafrechtlichen Aufarbeitung	133
	e) Zwischenergebnis.....	135
2.	Bisherige Praxis in den Untersuchungsausschüssen.....	135
	a) Häufigkeit, Problematik und Reichweite der Auskunftsv erweigerungen.....	135
	b) Möglichkeiten des Missbrauchs von strafrechtlichen Ermittlungs- verfahren	139
	aa) Manipulation durch Lancierung einer Anzeige.....	139
	bb) Suggestion der Staatsanwaltschaften	140
3.	Effektivitätsverluste parlamentarischer Untersuchungen	141
4.	Zwischenergebnis.....	143
C.	Reformvorschläge zur Optimierung der Auskunftspflichten	144
I.	Beweisverwertungsverbots-Lösung.....	145
1.	Grundstrukturen der Gemeinschuldnerentscheidung.....	146
	a) Konfliktlage bei konkursrechtlichen Auskunftspflichten.....	147
	b) Auskunftspflicht und Selbstbelastungsfreiheit.....	147
2.	Nichtstrafrechtliche Auskunftspflicht und Drittinteressen	148
	a) Auskunftsverweigerungsrechte in nichtstrafrechtlichen Verfahren.....	148
	b) Durchsetzung der zwangsbewehrten Auskunftspflicht.....	150
	c) Geheimhaltungspflicht	152
	d) Beweisverwertungsverbote	152
	e) Zwischenergebnis.....	153
3.	Übertragbarkeit auf die Situation des Gemeinschuldners.....	153
	a) Auskunftsverweigerungsrechte im nichtstrafrechtlichen Verfahren....	154
	b) Durchsetzung der zwangsbewehrten Auskunftspflicht.....	154

c)	Geheimhaltung.....	155
d)	Beweisverwertungsverbote	155
4.	Übertragbarkeit der Gemeinschuldnerentscheidung auf das parlamentarische Untersuchungsverfahren	156
a)	Auskunftsverweigerungsrecht im Untersuchungsausschuss.....	156
b)	Durchsetzung der zwangsbewehrten Auskunftspflicht.....	156
c)	Geheimhaltung.....	157
d)	Beweisverwertungsverbot	168
5.	Strafrechtliche Beweisverwertungsverbote als Lösungsansatz.....	159
a)	Begriffliche Bestimmung der Beweisverwertungsverbote	159
b)	Funktion der Beweisverwertungsverbote.....	160
c)	Problematik der mittelbaren Beweisverwertung: Fernwirkung	161
aa)	Grundsätzliche Verneinung der Fernwirkung.....	162
bb)	Grundsätzliche Bejahung der Fernwirkung.....	162
cc)	Vermittelnde Fehlerfolgen- und Abwägungslehre.....	163
dd)	Stellungnahme zum Streitstand.....	164
d)	Auswirkungen auf die Verwertungsverbote der Gemeinschuldnerentscheidung	166
6.	Beweisverwertungsverbotslösung für Untersuchungsausschüsse.....	168
a)	Methodik der Übertragung der Gemeinschuldnerentscheidung.....	168
b)	Rechtsähnlichkeit in spezifischen Gesichtspunkten	169
aa)	Bedeutung der Auskunftspflicht im nichtstrafrechtlichen Verfahren	169
bb)	Auskunftspflicht und drohende Strafverfolgung.....	171
(1)	Allgemeine Wahrscheinlichkeit eines strafrechtlichen Hintergrundes	171
(2)	Informationstransfer zum Strafverfahren	172
(3)	Zwischenergebnis	173
c)	Privatpersonen als Untersuchungsausschusszeugen.....	173
aa)	Auskunftspflicht der Privatperson	174
bb)	Auskunftspflicht des Insolvenzschuldners.....	177

cc) Gegenüberstellung der Ursachen und Effekte der Auskunftspflichten	178
dd) Zwischenergebnis	179
d) Reformvorschlag für Privatpersonen.....	180
aa) Erzwingbare Auskunftspflicht	180
bb) Freiwilligkeit der Aussage	182
(1) Keine Verletzung von Rechten des freiwillig aussagenden Zeugen	183
(2) Zulässigkeit der erschwerten Strafverfolgung.....	184
(3) Zwischenergebnis	188
e) Politisch Verantwortliche als Untersuchungsausschusszeugen.....	188
aa) Erforderlichkeit einer eingriffsintensiveren Regelung	188
bb) Politische Verantwortung und Rechenschaftspflicht	190
cc) Übertragbarkeit der Gemeinschuldnerentscheidung	192
f) Verfahrensregelung für kooperierende Private und auskunftspflichtige politisch Verantwortliche.....	194
7. Zwischenergebnis.....	196
II. Aussetzung der parlamentarischen Untersuchung	197
1. Kooperationsverhältnis zwischen Untersuchungsausschuss und Strafjustiz	197
2. Verfahrensrechtliches Lösungsmodell	198
a) Aussetzung der parlamentarischen Untersuchung.....	199
b) Schwierigkeiten bei Beschleunigung von Strafverfahren.....	199
3. Verfahrensdauer und Diskontinuitätsprinzip.....	200
4. Zwischenergebnis.....	201
III. Kronzeugenregelung.....	201
1. Einleitung.....	201
2. „Kronzeuge“ und parlamentarischer Untersuchungsausschuss	202
3. Zwischenergebnis.....	204
IV. Immunität	204
1. Einleitung.....	205
2. Umfang des Strafverfolgungsverzichtes	207

3.	Zulässigkeit der Immunitätsregelung	208
a)	Immunität und Verbot des Zwanges zur Selbstbelastung	208
b)	Zulässigkeit des Strafverfolgungsverzichts	209
c)	Zwischenergebnis.....	210
4.	Effektivität parlamentarischer Untersuchungen contra Strafverzicht	211
a)	Vorzüge der Immunitätsregelung.....	211
b)	Nachteile der Immunitätsregelung	211
c)	Zwischenergebnis.....	213
5.	Weitere Nachteile der Immunitätsregelung	214
a)	Strafrechtliche Verfolgung von Aussagedelikten.....	214
b)	Staatsanwaltliche Ermittlungsergebnisse	215
c)	Auskunftszwang gegen Jedermann?.....	215
6.	Zwischenergebnis.....	216
V.	Absprache zwischen Untersuchungsausschuss und Zeugen	216
1.	Definition und Inhalt der „Absprache“	216
2.	Übertragbarkeit auf parlamentarisches Untersuchungsverfahren	218
3.	Vorteile der „Absprache“ zwischen Untersuchungsausschuss und Zeugen	218
4.	Grundsatz der Gewaltenteilung	219
5.	Zwischenergebnis.....	220
VI.	Parlamentarischer Beichttrichter.....	220
1.	Einleitung.....	220
2.	Inhaltliche Vorgaben und geschichtlicher Vorgänger des Beichttrichters..	221
3.	Diskussion des Beichttrichter-Modells in parlamentarischen Unter- suchungen	222
4.	Zwischenergebnis.....	224
D.	Ergebnisse	225
	Literaturverzeichnis	228
	Sachwortregister	243